



## Diözese

Editorial. . . . .	3
Veranstaltungen: Asterix erobert Rothmannsthal – Einsteigerwochenende . . . . .	4-5
Veranstaltungen: Erster-Hilfe-Kurs auf dem Lindersberg. . . . .	4-6
Veranstaltungen: 10 Jahre und kein bisschen leise. . . . .	6
Vorstandspunkt. . . . .	7

## Nürnberg/Fürth

Max Kolbe – Rover auf den Kanarischen Inseln 2014. . . . .	8-9
Stamm Sophie Magdalena Scholl – Schlossröschen und die sieben Ritter. . . . .	10-13
St.Ludwig – Drei Momente Sommerfahrt. . . . .	13-15
St.Ludwig – Ironscout 2014. . . . .	16-17
St.Otto – Zeltlager 2014. . . . .	18-19

## Obermain

Andechs Meran, Lichtenfels – Jubiläumsfeier am 27.9.2014 . . . . .	20
Hl. Kreuz Bayreuth – Stammeslager der DPSG Bayreuth. . . . .	21-22
Hl. Kreuz Bayreuth – 30 Jahre DPSG Stamm Heilig Kreuz Bayreuth . . . . .	23-24

## Schwabachgrund

Stamm St. Kunigunde Uttenreuth – Pfadfinder über Grenzen hinweg . . . . .	25-27
---	-------

Spirituelles –Kirchenbilder. . . . .	28
--------------------------------------	----

## Ausschreibungen

Einladung zum Wochenende der Diözesanversammlung . . . . .	28
Stufenwochenende vom 16. – 18.01. 2015. . . . .	29
Einladung zur Diözesanstufenkonferenz. . . . .	29
Experimente im Kurslabor . . . . .	30-31
Einladung zur Stufenkonferenz . . . . .	30

## Pfadfinderfreunde

Wandergruppe der Pfadfinderfreunde Diözese Bamberg e.V. . . . .	31
Pfadfinderfreunde in der Abano Terme . . . . .	32-33

## Kurz und Bündig

Schwarzes Brett. . . . .	34
Termine. . . . .	35

### Der Weg in die **papiere**

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen, bitten wir Euch, Folgendes zu beachten:

Texte: Als Fließtext (ggf. mit Formatierungen) in einem Textverarbeitungsprogramm geschrieben. Bilder und z.B. Veranstaltungslogos immer als extra Dateien. Bildunterschriften als Dateiname der Bilddatei oder im Textdokument mit aufgelistet. Word-Dokumente mit eingebetteten Bildern oder fertige PDFs als Layoutvorlage bitte nur zusätzlich zu Text und Bildern in einzelnen Dateien.

Formate: .TXT, .DOC, .DOCX, .ODT, .RTF

Fotos: Optimal sind Bilder mit einer Auflösung von mindestens 300dpi – bezogen auf das zu druckende Format. Bitte bearbeitet die Bilder aber nur so viel wie unbedingt nötig. Das Verkleinern, drehen, zurechtschneiden etc. übernehmen wir.

Formate: .JPG, .PNG, .TIF, RAW-Formate nur nach Absprache

Grafiken: Logos, Veranstaltungsanzeigen und andere Grafiken idealerweise als Vektorgrafiken – wenn Text enthalten ist, muss dieser beim Speichern entweder in Kurven umgewandelt oder die Schriften in die Datei eingebettet werden. Wenn eine Grafik nur als Rastergrafik vorhanden ist, bitte auch hier auf eine hohe Auflösung (größer 300 dpi) achten.

Formate Vektorgrafiken: .EPS, .AI, .CDR Formate Rastergrafiken: .JPG, .PNG, .TIF, .GIF

Fertig layoutete Ausschreibungen bitte als Druck-PDF mit eingebetteten Schriften.

Bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am Besten per Email an [papiere@dpsg-bamberg.de](mailto:papiere@dpsg-bamberg.de).



Judith Gründl



*„...Und jedem  
Anfang wohnt ein  
Zauber inne...“*

aus „Stufen“ – Hermann Hesse

Servus liebe Leserinnen und Leser der papiere,

seit dem 15.09.2014 gibt es ein neues Gesicht im DPSG-Büro. Und das bin ich, die Judith.

Ich stelle mich mal kurz vor, damit ihr wisst mit wem ihr es zu tun habt. Seit 31 Jahren bin ich auf dieser Welt und im bayerischen Wald aufgewachsen. Mit meiner Einschulung begann auch gleich meine Laufbahn bei den Pfadfindern (DPSG Stamm Freyung, DV Passau). In meinem Stamm war ich auch meine ganze Schulzeit über aktiv. Als Grüppling und Leiter konnte ich viele spannende Erfahrungen sammeln, sei es auf Aktionen, oder Ausbildungen. Die Zeit bei den Pfadis hat mich dazu inspiriert soziale Arbeit zu studieren. Deswegen bin ich nach Nürnberg gegangen. Bis jetzt hat mich die Stadt auch nicht mehr losgelassen oder besser gesagt die Region. Als Sozialpädagogin war ich in verschiedenen Betätigungsfeldern: Jugendberufshilfe, Arbeit mit Arbeitslosen und berufliche Bildung. Nach fast 10 Jahren Pfadfinderpause hat mich der Wind wieder zu den Pfadfindern zurückgetrieben. Ich bin schon gespannt welche Erlebnisse ich nun bei der DPSG als Bildungsreferentin haben werde. Das erste, das Einsteigerwochenende, habe ich schon hinter mir. Und es war echt klasse!

Wenn ich nicht im DPSG-Büro bin, bin ich in Nürnberg/Fürth im Projekt Ganztagschule tätig. Und wenn ich nicht in der Arbeit bin, bin ich auf irgendeinem (Fern-)wanderweg, auf meiner Yogamatte oder im Tanzraum unterwegs. Ich freue mich schon, Euch auf den diversen Veranstaltungen kennen zu lernen und gemeinsam viel Spaß zu haben. Auf diesem Wege könnt ihr mich im Büro erreichen:

Telefon: 0911/262716; E-mail: [judith.gruendl@dpsg-bamberg.de](mailto:judith.gruendl@dpsg-bamberg.de)

Ade und Gut Pfad,

*Judith*



# Veranstaltungen

Veronika Reinhold

## „Asterix erobert Rothmannsthal“ – Einsteigerwochenende

Von 31.10. bis 02.11.14 fand das Einstiegswochenende der DV Bamberg zum Woodbadge, die offizielle Leiteraus-  
bildung der DPSG, unter dem Motto „Asterix erobert Rothmannsthal“ statt. Dabei bekamen wir, die insgesamt 17 Teilnehmer, einen guten Einblick in das, was uns im Lauf der Ausbildung erwarten wird.

Nach dem Beziehen der Zimmer, Abendessen und einer kurzen Vorstellungsrunde ging es auch schon mit der ersten Arbeitseinheit zum Thema Motivation und Animation los, in der uns praktische und theoretische Tipps geliefert wurden, um sowohl Grüpplinge als auch uns selbst für Aktionen und

Gruppenstunden zu begeistern. Damit wir auch alle Informationen später noch einmal nachlesen können, wurden uns anschließend Ordner und Blätter ausgeteilt. So verging der erste Abend recht schnell und wir saßen zusammen am Lagerfeuer, weshalb uns allen das Aufstehen am nächsten Morgen schwerer fiel als gedacht. Nach dem Frühstück und einer Morgenrunde begannen die Arbeitseinheiten in den Gruppenphasen. Die Themen reichten hier von Konfliktbewältigung zwischen unterschiedlichen Ebenen wie Leiter, Pfarrei, Eltern und Gruppenkinder über Stammeskulturen bis hin zu Gruppen- und Gesprächsregeln. In wechselnden



Franziska Becker

## Erster-Hilfe-Kurs auf dem Lindersberg

Auf einer abgelegenen Landstraße steht ein schwarzer VW-Golf schräg am Straßenrand: Seine Schnauze ist gequetscht, die Leitplanke eingeebult, die Airbags haben noch nicht reagiert. Ein Mann liegt bewusstlos mit dem Kopf auf dem

Lenkrad und blutet, seine Beine scheinen eingeklemmt zu sein – eine Szene wie im Film, und doch könnte sie real sein. Wie verhalte ich mich jetzt richtig? Welche Notrufnummer wähle ich?

Antworten auf diese Fragen wurden vom 14.11. – 16.11. in Lindersberg bei der Modulausbildung von Karin Stengl-Ruppert vom BRK beantwortet. Denn an diesem Wochenende drehte sich alles rund um die erste Hilfe.

112. Diese Nummer schießt bei Notfällen vermutlich jedem als erstes durch den Kopf. Aber auch die 19222 ist bei vielen



# Veranstaltungen

Kleingruppen erarbeiteten wir verschiedene Aspekte und stellten die Ergebnisse anschließend den anderen vor. Ob auf Plakaten, durch pantomimisches Vorspielen, Erklärungen auf tabu-artige Weise oder mit Wasser im Mund Vorgurgeln; trotz vielen theoretischen Inhalten hatten wir immer eine Menge Spaß.

Auch das Abendessen wurde so zum echten Gelage, wie es schon die Gallier feierten und das Küchenteam tischte uns ein Menü aus (gefüllten) Klößen und Schweinebraten auf. Dies alles zu essen zählte auch zu den sechs Aufgaben, die es an diesem bunten Abend zu bewältigen galt. Des Weiteren mussten wir unser Können in beinahe unlöslichen Prüfungen, wie „Arschwrestling“, Flussüberqueren, Chaosspiel und Eierlauf beweisen, sodass wir letztendlich zum neuen Herrscher von Rothmannsthal gekrönt wurden und uns Cäsar höchstpersönlich den Lorbeerkranz überreichte. Den Abend ließen wir lang am Lagerfeuer ausklingen. Der nächste Tag begann mit viel Kaffee und Kaiserschmarren,

was uns das folgende Arbeiten erheblich erleichterte. Die Einheiten enthielten Infos darüber, wo wir uns mögliche Hilfe und Unterstützung holen können, sowie einige allgemeine Hinweise zur Woodbadgeausbildung. Zum Anderen erhielten wir auch praktisch anwendbare Methoden, um Kinder gut in Stammesereignisse, beispielsweise Stammesversammlungen, einzubeziehen und sie selbst verantwortungsbewusst mitbestimmen zu lassen. Außerdem wurden mehrere Arten der Reflexion vorgestellt und die jeweiligen Vor- und Nachteile dazu erörtert. Im Anschluss daran reflektierten wir ebenfalls das gesamte Wochenende und kamen zu dem Schluss, dass uns die drei Tage gut gefallen haben – nicht zuletzt, weil wir jede Menge neue Leute kennen gelernt haben. Zum Abschluss erhielten wir unsere Zertifikate und Eintragungen in unsere Ausbildungspässe. Ich kann jedem, der sein Woodbadge machen möchte, nur empfehlen, an diesen Kursen und unterschiedlichen Modulen teilzunehmen, da man dabei wirklich etwas lernen kann. ■



verankert. Dass diese Nummer aber nur bayernweit gültig ist und mit Handy die Vorwahl verlangt, war nicht allen klar. Die 18 Teilnehmer interessierten sich besonders für Szenarien, wie sie sich im Zeltlager oder bei Gruppenstunden ereignen könnten: Verbrennungen, Schnittverletzungen, ausgeschlagene Zähne. Karin beantwortete jede Frage ausführlich und gab nützliche Tipps. Sie zeigte uns, wie man Personen mit Hilfe von Jacken und Stöcken oder einem Dreieckstuch aus dem Wald befördern kann. Dass das dreieckige Pfadfinder-Halstuch zum Verbinden sehr praktisch

ist, konnte jeder beim Thema Wundversorgung selber ausprobieren. „Learning by doing“ war an diesem Wochenende angesagt. Da durfte natürlich die Wiederbelebungsmaßnahme an der Puppe nicht fehlen: 30 mal pumpen und 2 mal beatmen – solange bis der Notarzt kommt. In Paaren wurde die stabile Seitenlage geübt und die richtige Abnahme eines Motorradhelms. Auch mit dem Irrglauben, dass die Rettungsdecke je nach Außenseite total unterschiedlich wärmt, konnten wir aufräumen. Lediglich um ein paar wenige Grad unterscheidet es sich. Wenn es darum geht,



# Veranstaltungen

jemanden bei Eis oder Schnee gut sichtbar zu machen, sollte man die goldene Seite nach außen drehen. Bei hohen Außentemperaturen kann es manchmal sinnvoll sein eine Person vor Überhitzung zu schützen, indem man sie gegen Sonnenstrahlung abschirmt. In diesem Fall sollte man die silber-farbene Seite nach außen drehen und die Rettungsdecke Sonnenschutzsegel-artig aufspannen, jedoch die Person nicht einwickeln. Höhepunkt des Kurses war ein ge-

stellter Autounfall, bei dem alle Erste-Hilfe-Kenntnisse angewandt wurden und jeder Teilnehmer seine Rolle spielte. Frontalunterricht? Fehlannonce!

An den Abenden ging es typisch pfadfinderisch lustig zu, mit einem Haufen von Spielen und Gesprächen bei ausgelassener Stimmung. Mit einem sicheren Gefühl reisten am Sonntag alle ab und waren dankbar für die Auffrischung ihrer erste-Hilfe-Kenntnisse. ■

## 10 Jahre und kein bisschen leise

Die Stiftung des DV Bamberg besteht mittlerweile seit 10 Jahren (1. Sitzung am 17.08.2004) in unserem Diözesanverband. Seit dieser Zeit kümmern sich die wechselnden Mitglieder des Stiftungskuratoriums um die Akquise neuen Stiftungskapitals und die Ausschüttung der daraus resultierenden Erträge. Hierbei waren die verschiedenen Besetzungen sehr aktiv und erfolgreich. So konnten am Geburtstagswochenende der „Tante DV“ von 12. - 14. September zwölf aktive Stifter geehrt werden. Innerhalb der Feierlichkeiten zum 65. Geburtstag unseres Diözesanverbandes wurden:

(von links) EWO Plischke, Heinrich Löwisch, Werner Scherer, Bernhard Weiskirchen, Sebastian Schmitt, Jürgen Wolf und (nicht auf dem Bild) Johannes Zenk, Franz Schott, Reinhold Geiger, Dietmar Schalkhäuser, Maxi Faye, Daniel Götz und Claudia Gebele mit dem goldenen Stiftungsaufnäher geehrt.

Das Stiftungskuratorium ehrt mit diesem Aufnäher Personen, die über 100 € zum wachsenden Stiftungskapital beitragen.

Mit den Erträgen des Stiftungskapitals konnten in den vergangenen 10 Jahren verschiedene Unternehmungen von DPSG-Gruppen gefördert werden.

Anfang September 2014 traf sich das Stiftungskuratorium übrigens zum 50. Mal.

Dieses Jubiläum wurde bei einem gemeinsamen Arbeitsessen auch ein klein wenig gefeiert.

*Das aktuelle Stiftungskuratorium:  
Daniel Götz, Claudia Gebele,  
EWO Plischke Jürgen Wolf  
und Sebastian Schmitt*

**Auf die kommenden 10 Jahre!**



## Tobias Bienert

Am 07.12.2014 hat die außerordentliche Diözesanversammlung mit 25 von 26 Ja-Stimmen ohne Gegenkandidatur einen neuen Diözesankuraten gewählt: Tobias Bienert. Den diesmaligen Vorstandspunkt möchten wir nutzen, um ihn euch vorzustellen.



Hallo liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder im DV Bamberg!  
Liebe Freundeskreismitglieder!  
Gerne ergreife ich die Gelegenheit, um mich euch als neuer Diözesankurat vorzustellen.

Ich bin am 10.12.1983 geboren, von Beruf Pastoralreferent und seit September 2014 als Referent für Ministrantenpastoral im erzbischöflichen Jugendamt tätig. Wie ihr wisst, bin ich in der DPSG noch unbekannt, da ich bis zu meiner Wahl noch kein eingetragenes Mitglied war. Das lag unter anderem daran, dass es in meiner Heimatpfarrei keinen Stamm der DPSG gibt. Ursprünglich komme ich aus Lauf an der Pegnitz im Nürnberger Land und bin in der dortigen Pfarrei intensiv mit der Jugendarbeit in Kontakt gekommen – insbesondere mit der Ministrantenarbeit. Nach dem Abitur 2003 begann ich das Studium als Diplom-Theologe in Bamberg. 2009 startete dann die Ausbildung zum Pastoralreferenten, die ich in Coburg, St. Marien absolvierte.

Auch wenn es in meinem Leben bisher wenige Kontakte zu Pfadfindern gab, fühle ich mich schon seit langem mit ihnen verbunden. Insbesondere, weil mir die Lebensphilosophie der DPSG auch persönlich sehr am Herzen liegen und meiner eigenen Art und Weise entgegenkommt.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur mit Freunden unterwegs, weil ich dort Kraft und Energie sammeln kann und am besten mit Gott in Kontakt komme. Gemeinschaft und Freundschaft sind wesentliche Grundlagen für mein Leben, ebenso wie der Blick auf die Natur und dem nachhaltigen Handeln für ihren Erhalt.

Ein besonders Anliegen in meiner Arbeit ist mir stets die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gewesen. Darum möchte ich auch als Diözesankurat dazu beitragen, dass jeder sich selber ausprobieren, seine eigenen Talente und seine Grenzen entdeckt und dabei seinen Glauben vertiefen kann. Als Diözesankurat möchte ich mich zudem um die spirituelle Leitung der DPSG kümmern und dieses charakteristische Merkmal eines kirchlichen Jugendverbandes schärfen. Natürlich bin ich zudem auch gerne Ansprechpartner und Wegbegleiter für die Kuraten auf Bezirks- und Stammesebene und hoffe ein gutes kollegiales miteinander. Zur Aufgabe als Diözesankurat gehören auch repräsentative Aufgaben im BDKJ, gegenüber der Bistumsleitung usw., sowie das Dabei-Sein auf Aktionen der Bezirke und Stämme und nicht zuletzt sicherlich die enge Zusammenarbeit mit dem übrigen Vorstand, der DL und dem Büro. Auch diese Aufgaben möchte ich gerne wahrnehmen.

Gerne könnt ihr mit Fragen auf mich zukommen.

Entweder per Telefon: 0951-8688-32 oder per Mail: [tobias@dpsg-bamberg.de](mailto:tobias@dpsg-bamberg.de).

Gut Pfad!

Euer Kurat Tobias

Tobias



## Rover auf den Kanarischen Inseln 2014

Arno Oechsner & Leiter für die Rover I des Stammes Max Kolbe in Nürnberg, Ziegelstein



Auf der Suche nach dem perfekten Ziel für unsere Auslandsreise hatten wir, die Rover 1 aus dem Stamm Max Kolbe in Nürnberg, die unterschiedlichsten Ideen. Neben den „Klassikern“ wie Norwegen, fielen Orte wie Thailand, Nepal, Bahamas und die Kanarischen Inseln. Nachdem wir uns für die kanarischen Inseln entschieden hatten, kamen schwierige Fragen auf:

Wie finden wir eine Partnergruppe? Wie erstellen wir auf den kanarischen Inseln ein Programm ohne Touri-Faktor? Wie decken wir die hohen Flugkosten? Und wann braucht wer welche Zuschussvoranmeldungen? Und wird so ein „Urlaubsziel“ überhaupt bezuschusst?

Über ein halbes Jahr lang boten wir durch „Rent a Scout“ in der Gemeinde unsere Arbeitskraft an. Kontaktierten potentielle Partnergruppen und planten.

Los ging es schlussendlich am 17.08.2014. Wir machten uns auf den Weg nach Gran Canaria.

Dort wurden wir bereits von zwei Leitern und zwei Rutas (=Rover) abgeholt. Von dort ging es weiter nach Las Palmas de Gran Canaria.

So ziemlich seit dem ersten Moment, waren die Mitglieder unserer drei Partnerstämme sehr gastfreundlich, viel gastfreundlicher, als wir uns es hätten träumen lassen. Sie haben sich herzlich gekümmert, einen Großteil, wie Essensplanung und Transport, vorbereitet und hatten stets ein offenes Ohr für unsere Wünsche und Anregungen. Anfängliche Sprachbarrieren wurden sehr schnell überwunden, zumindest auf persönlicher Ebene. In Sachen Planung und Programm war es etwas schwieriger, hat aber trotzdem gut funktioniert.

# Nürnberg/Fürth - Max Kolbe

Die erste Woche haben wir in den Bergen verbracht – dort hatten die Scouts ein Hüttendorf. Von dort aus haben wir einige Wanderungen unternommen.

Z.B. zum Roque Nublo, welcher den zweit höchsten Punkt der Insel darstellt und auch den höchsten Punkt der Insel haben wir erklommen. Ansonsten ha-

ben wir kulturelle Gepflogenheiten, Essen und vor allem pfadfinderisches Wissen ausgetauscht und einiges gelernt.

In der zweiten Woche ging es nach Las Palmas in ein Hostel/Jugendhaus, in dem wir übernachten durften. Es gab hin und wieder Ärger mit einem Staatsbeamten, dem wir zu laut waren. Ansonsten hatten wir auch in der Stadt einige einzigartige Erlebnisse: Museenbesuche, Strandbesuche und was man auch nennen muss: Das Jugendheim der Scouts (Centro Loyola). Innen aus Holz, verdammt groß und sehr idyllisch. Dagegen kam uns unser eigenes Jugendheim ein wenig schwach vor. Hier erlebten wir eine „Horrornacht“, einen Kurzflimabend mit Diskussion und etlichen neuen Spiele und Infos über Stamm und Gruppenstunden.

Ansonsten ist von meiner Seite aus über die Auslandsfahrt abschließend nur folgendes zu sagen:

Die zwei Wochen haben mir wieder einmal gezeigt, was es ausmacht ein Pfadfinder zu sein. Es fühlte sich seit dem ersten Treffen an, als wären wir alte Bekannte, die sich seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen haben – „Als Pfadfinder hat man Freunde auf der ganzen Welt.“ ■



Sonia Glöckl

## Schlossröschen und die sieben Ritter



Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit, also im Sommer 2014, da begab es sich dass die Wölflinge und Jungpfadfinder des Stammes Sophie Magdalena Scholl Fürth zusammen ein Sommerlager auf der Burg von Schlossröschen durchführen wollten – zunächst zusammen mit Schlossröschen. Als allerdings die Pfadfinder auf dem Ludwigsturm – ein DPSG Zeltplatz aus

mantel, welches direkt im Feuer gegart wurde, und ein Workshop der die Wegzeichen und andere Geheimnisvolle Zeichen und Schriften zeigte und die Kinder über einen geheimnisvollen Pfad führte.

Aber das sich die Ritter auch tatsächlich unserer Gruppe anschließen würden, mussten sie jeden Tag die unterschiedlichsten Aufgaben lösen:

Noch sind die Kids auf ihre Fahrt ins Sommerlager gespannt



Im Tierpark Klaushof sind die Rehe fast nicht scheu

der Diözese Würzburg unweit von Bad Kissingen, ankamen mussten sie feststellen, dass ihr Schlossröschen vom bösen Ritter Epelein von Gailingen verschleppt und eingesperrt wurde. Nur durch eine langerzählte Prophezeiung war es den Kindern möglich zu erfahren, wie sie ihr Schlossröschen befreien konnten: Sie mussten insgesamt sieben Ritter finden, mit deren Hilfe sie den Drachen, der die Prinzessin bewachte, besiegen konnten.

### Tag 1: Ankunft

Der erste Ritter war der leichteste; nachdem die Prophezeiung enträtselt und das Lager aufgebaut war, schloss sich auch sogleich der erste Ritter der Gruppe an. Anscheinend erkannte er die Not der Gruppe und konnte nicht taatenlos bleiben.

### Tag 2: Workshoptag I

Nachdem wir ja eigentlich unser Sommerlager auf der Burg – oder vielmehr auf dem Ludwigsturm abhalten wollten – hieß es erstmal Programm für die Kinder und zwar auf Pfadfinderart: Feuer machen mit anschließendem zubereiten von Hühnchen im Salzteig-

Vom guten Duft des Hähnchen ange-lockt ist der 2. Ritter bei uns Abends am Lagerfeuer erschienen.

### Tag 3: Tierpark Klaushof

Unweit von unserem Zeltplatz haben wir einen kleinen Tierpark mit freilaufenden Rehen ausfindig machen können. Dort angekommen ging es sogleich zum Kaninchen streicheln über. Nachdem wir uns von da wieder losgerissen hatten, standen wir inmitten von Rehen die, angezogen vom Futter, schon fast nicht mehr scheu waren. Die Fütterung der einzelnen Tiere von den Fischotter, den Waschbären, dem Luchs oder auch der Wildkatze zeigte uns die

# Nürnberg/Fürth – Stamm Sophie Magdalena Scholl

Tiere aus nächste Nähe ohne dass diese sich versteckt hielten. Auch mal schön, wenn man die Tiere in den Gehegen nicht suchen muss! Abends auf dem Zeltplatz wieder angekommen besuchte uns der Ritter Klaushof um uns zu zeigen wie wichtig die Tiere aus unsrer heimischen Natur werden können und scheuchte die Gruppe mit Rätseln über den Zeltplatz. Erst nachdem seine Rätsel gelöst waren, schloss er sich unsrer Gruppe an.

## Tag 4: Bad Kissingen

Nach dem aufregend tierischem Tag besuchte uns der Rattenfänger von Bad Kissingen um uns von seiner Not zu erzählen: Der Hexenmeister

Dort angekommen gab uns der Rattenfänger die schweren Fragen des Hexenmeisters und die Kinder teilten sich in Gruppen ein und durchforsteten die Stadt nach den Lösungen. Nachdem u.a. vier der insgesamt sieben Heilquellen geschmacklich überprüft wurden (sie schmeckten nach Blut, nach Salz und eine enthielt natürliche Kohlensäure) und alle Lösungen gefunden wurden, wurden wir erstmal auf eine große Runde Eis mitten im Rosengarten eingeladen – entspannter hätte es nicht laufen können.

Zurück am Zeltplatz bekamen wir wieder eine Nachricht: Weitere Magiergehilfen unweit unseres Zeltplatzes wurden verzaubert und hielten einen Schatz gefangen. Ihr Zauber würde erst gebrochen, sobald der

freien Gehilfen und der tapfere Mut der Kinder brachte uns die Hilfe eines weiteren Ritters ein. Somit gab es gleich zwei Ritter an diesem Abend.

## Tag 5: Ruhetag

Ausschlafen, Entspannen und einfach Faul rumliegen. Das haben wir uns verdient! Selbst die tapfersten Helden haben sich eine Pause nach so anstrengenden Tagen verdient.

Abends gab es dann gegrillte Pizza. Hatte ein bisschen Ähnlichkeit mit einer Calzone – nur ohne Käse...

## Tag 6: Workshoptag II

Nach der erholten Pause konnten wir endlich mal wieder ein bisschen von unserem Pfadfinderdasein auskosten und lernen. Mit den Lagerbauten lernte die Gruppe die unterschiedlichsten Zelte oder auch Knoten kennen, ehe sie sich selbst ausprobieren durften. Und



Eis im Rosengarten bei bestem Wetter zusammen mit dem Rattenfänger von Bad Kissingen



Der Brückenwächter der nur Drachentöter über seine Brücke lässt



Der Parkour mit Schubkarrenfahren

hatte dem armen Rattenfänger seine Flöte geklaut. Er bat uns um unsere Hilfe, da er alleine die schwere Aufgabe des Hexenmeisters nicht lösen konnte. Es hatte sich also bereits herumgesprochen dass wir auf der Suche nach Ritttern waren. Der Rattenfänger hatte einen guten Freund, der ebenfalls Ritter war. Allerdings würde er ihn nur bitten uns zu helfen wenn wir ihm seine Flöte bzw. die Aufgabe des bösen Hexenmeisters lösen würden. Gesagt getan – auf nach Bad Kissingen.

Schatz gefunden ward. Dies war allerdings nicht so einfach – mitten in der Nacht im Wald einen Schatz, der vergraben war und schwer bewacht wurde, zu finden. Die tapferen Recken allerdings scheuten keine Gefahr und befreiten die Gehilfen von ihrem Bann.

Abends überbrachte der Rattenfänger die positive Antwort seines Ritterfreundes, der sich sogleich zu uns auf den Weg gemacht hatte, sowie die Be-

wer zu dieser Zeit durch den Wald spaziert ist, das hat sich vielleicht gewundert welche komische Dinge im Wald lauerten: durch das Survivaltraining lernten die Kinder sich richtig zu verstecken und sich vom Wald regelrecht „verschlucken“ zu lassen.

Getestet wurde ihr neu erworbenes Wissen auch gleich mit einem großen Versteckspiel bei dem alle mitgemacht haben.

# Nürnberg/Fürth – Stamm Sophie Magdalena Scholl

Da wir noch nicht genug an diesem Tag erlebt haben durften die Wölflinge vor ihrer Gruppe ihr Wölflingsversprechen ablegen.

Abends wurde uns dann von einer Schmugglerbande berichtet, die wiederum in der Nähe von unserem Zeltplatz ihr Lager aufgeschlagen hatten. Warum eigentlich sich nicht mal als Schmuggler verdienen? Tatsächlich hat sich doch unter der Schmugglerware ein weiterer Ritter befunden, der sich auch prompt uns angeschlossen hatte.

## Tag 7: Freibad

Eigentlich war dieser Tag als ein spannender Tag im Bad gedacht gewesen. Da uns allerdings ein Brief von unserem gefangenen Schlossröschen erreicht hat, hat sie uns davon erzählt dass ein guter Freund von ihr – ein Ritter – in größte Not geraten ist, auf hoher See.

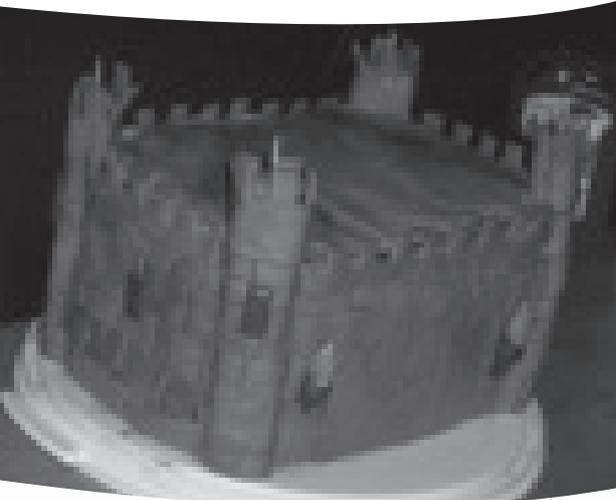
oder in der Sonne verbruzelt sind, haben wir uns dann auf die Suche gemacht. Er schwamm tatsächlich von einem Monster umzingelt auf hoher See und war kurz davor zu ertrinken. Gerade noch so haben sich unsere tapfersten Schwimmer in die hohe See gewagt und ihn aus der See gefischt. Ein grandioser Sieg und ein weiterer Ritter beflügelten uns an diesem Nachmittag. Gruppenaufgaben sind nicht einfach – vor allem wenn man sie alleine meistern muss: Ein Grüpplingskind hatte noch kein Halstuch dementsprechend durfte er seine kompletten Mit Grüpplinge mit verbundenen Augen durch einen Parkour lotsen, der mit dem Schieben einer Schubkarre endete. Aller Anfang ist bekanntlich schwer aber letztendlich macht

den konnten war es heller als gedacht in diesem dunklen Wald. Tatsächlich – nachdem die magischen Wesen mit dem Licht besiegt waren, fanden wir eine kleine Schatztruhe. Die Wesen hielten den Schlüssel für Schlossröschens

Turmzimmer, in welchem sie gefangen gehalten wurden versteckt. Aber unsere tapfere Helden haben ihn gefunden!

## Tag 8: Rollenspiel

Am letzten Tag war es endlich soweit; wir hatten den Schlüssel zu Schlossröschens Turmzimmer und fast alle Ritter, die wir brauchten um Schlossröschen von ihrem Widersacher befreien zu können.



Gesagt getan – also ergibt sich noch ein Ritter, sollten wir ihm helfen können. Im Bad angekommen haben wir uns natürlich erstmal vergnügt bevor wir uns auf die Suche nach dem Ritter Barbarossa gemacht haben. Wir dürfen natürlich unseren Spaß dabei nicht vergessen!

Kurz bevor wir komplett aufgeweicht

Übung den Meister und die letzten Kids wurden dann ganz einfach durch die schwierigen Aufgaben hindurch geschleust und sein Halstuch hat er sich somit redlich verdient.

Abends wollten wir dann einfach mal eine ganz normale Nachtwanderung unternehmen. Aber was ist schon auf diesem Lager alles „normal“? Mit vielen kleinen Lichtern im Wald und seltsamen Wesen die nur durch Licht besiegt wer-

Aber an diesem Tag sollte es erst einmal, anders als gedacht, kommen: Die Burgbewohner hatten sich versammelt und aus einem Brief, den wir erhalten haben, erfahren dass ein großes Fest am Abend stattfinden wird. Um auf diesem Fest teilnehmen zu dürfen mussten wir zuerst die Eintrittskarten besorgen. Dies geschah mithilfe der Leute, die uns die unterschiedlichsten Aufgaben erteilten: Wir waren dabei angesehene Drachentöter. Dazu malten wir ein Bild

# Nürnberg/Fürth – Stamm Sophie Magdalena Scholl / St. Ludwig

von unserem jeweiligen Drachen den wir getötet hatten und erzählten unsere Geschichte dem Brückenwächter, sodass wir seine Brücke passieren durften. Den nur wahre Drachentöter dürfen seine Brücke passieren! Die anderen Bewohner wollten ähnliche Aufgaben: wir mussten uns frisieren lassen und dem Schmied zu einem neuen Feuer in seinem Ofen verhelfen oder dem Hexer die fehlende Zutat für seinen Trank bringen oder einem armen Ritter einen Schleifstein für sein stumpfes Schwert bringen. Alles in allem haben wir es alle geschafft eine Eintrittskarte zu erhalten und prompt auf dem Grillfest ist auch der letzte Ritter zugegen gewesen. Auf zu Schlossröschen!

Aber als wir unser Schlossröschen endlich befreien wollten, mitsamt den sieben Rittern und dem Schlüssel, konnten wir unseren Augen nicht trauen: Schlossröschen war bereits geflohen und sie hat uns lediglich ihren Schatz da gelassen und einem Brief, indem sie sich für unseren Heldenmut bedankt und uns erklärt hat, dass der böse Raubritter Epelein von Gailingen von unseren Taten erfahren hat und kurzerhand mitsamt seinem Drachen vom Ludwigsturm geflohen ist. Schlossröschen haben wir also leider nicht kennenlernen können. Alles in allem war es aber eine Aufregende und spannende Zeit und anschließend wurden wir von einer Tortenburg für unseren Einsatz belohnt.

## Tag 9: Rückfahrt

Mit dem Zug ging es dann auch wieder zurück nach Hause. Wir werden die Zeit vermissen und hoffentlich lässt sich unser liebes Schlossröschen nicht wieder gefangen nehmen. Zumindest nicht, bis wir wieder Zeit haben um sie befreien zu können!

Und wenn unser Schlossröschen auf ihrer Flucht nicht gestorben ist, dann lebt sie immernoch und ist vielleicht immer noch auf der Flucht vor dem bösen Raubritter Epelein; vielleicht erwischen wir ihn beim nächsten Mal um unser Schlossröschen in Sicherheit zu wissen. Gut Pfad! ■

Bild und Text: Sebastian Boblist

## Drei Momente Sommerfahrt Pfadfinder aus St. Ludwig fahren ins Paradies

Die Frage ist nicht ob die Schuhe nass werden, sondern vielmehr wann es soweit ist. Ich möchte es so lange es geht rauszögern. Wer mag schon nasse Schuhe? Wenn sich das Wasser zwischen Fußsohle und dem Schuhbett sammelt und bei jedem Auftreten am Fuß empor suppt. Man merkt wie das Wasser im Schuh steht und den Fuß langsam aufweicht wie eine überreife Banane. Dann entstehen neben dem ekligen Gefühl auch noch Blasen. Nein, ich sollte wirklich aufpassen. Langsam balanciere ich den Baumstamm entlang. Er ist nass, glatt und rutschig und dennoch die einzige Möglichkeit im Flussbett weiter zu kommen ohne direkt durch das Wasser zu waten. Kein

einzigster Ast steht vom Stamm ab, er ist völlig kahl. Weshalb ein Baumstamm keine Äste hat frage ich mich in dem Moment aber nicht, ich blicke von meinen trockenen Schuhen den Stamm entlang und suche mit meinem Blick das Ende ab um zu sehen wo ich weiter laufen kann. Einige Felsen ragen über der Wasseroberfläche hervor. Einer davon müsste mit einem großen Schritt zu erreichen sein, wenn ich den Stamm noch ein wenig weiter balanciere. Es klappt. Nun hüpfte ich von Fels zu Fels weiter den Fluss entlang. Der Rucksack tut es mir gleich und hüpfte auf und ab. Die Wasserflasche bohrt sich dabei jedes Mal in den Rücken. Ich drücke sie mit den Ellbogen in eine

andere Position und ziehe an den Trägerriemen um den Rucksack fester an den Rücken zu binden. Nun kommen die Leitern. Leitern, über und neben den Fluss. Sie sind aus Holz, aus Metall, mit Sprossen oder nur Trittsflächen wie eine Hühnerleiter. Aber sie sind nicht rutschig, wenigstens etwas. Es geht an einem Wasserfall vorbei. Erst fünf Meter schräg, dann ein Trittgitter in der Waagerechten, dann noch einmal vier Meter fast senkrecht. Auf Trittgittern um einen Felsvorsprung, dann weiter auf Metallleitern sieben oder acht Meter senkrecht am Fels entlang. Neben mir tönt der Wasserfall in die Tiefe. Die Sonne lacht, trotz schlechter Wettervorhersage. Zufall? Nein.

# Nürnberg/Fürth - St.Ludwig

Ich bin im Paradies. Im slowakischen Paradies. Teil der Karpaten und Nationalpark im Norden des Landes. Bekannt für Schluchten die durchwandert werden können. Es ist wunderschön. Neben und im Flussbett liegen umgestürzte Bäume. Es grünt, die Vögel zwitschern. Am Abend werden wir das Versprechen feiern. Drei Pfadfinder werden im dunklen Wald, im Schein von Fackeln und grünen Lichtern, die in den Bäumen hängen ihre Zugehörigkeit zum Pfadfindertrupp und der Weltpfadfinderbewegung bekräftigen. Danach Lagerfeuer. Es ist fantastisch. Ich bin im Paradies.

21 Minuten sind vergangen seit die Tür ins Schloss fiel.

„Hier stehen Schuhe“ rufe ich „Jeder hat

eine Nummer auf der Sohle. 15. 9. 49. 17.“ „Hinter dem Regal ist ein Schuhabdruck. Vielleicht passt einer zusammen“ kommt zurück.

Und tatsächlich ein Schuh passt zum Abdruck. Die Nummer 9. Teil eines Codes, der ein Zahlenschloss öffnen wird, der den Weg frei macht, zum nächsten Rätsel. Dann noch eines und noch eines. Es sind verschiedenste Rätsel. Mal muss ein Schlüssel gebaut werden, dann ein Hinweis hinter einem Bilderrahmen mit Gegenständen in einem Loch im Boden unter dem Teppich kombiniert werden. Und das Bild im Rahmen spielt natürlich auch noch eine Rolle. Am Ende werden wir die Kombination für das Türschloss heraus finden, die uns vor 21 Minuten von der Außenwelt trennte. Aber das

wird noch exakt 36 Minuten dauern. Drei Minuten vor der Zeit. Denn genau eine Stunde Zeit hat man im ParaPark in Budapest, um sich durch einen Raum voller Rätsel zu knobeln und die Tür zu öffnen. Wir machen das Spiel in zwei Gruppen mit. Leiter und Pfadfinder. Die Leiter werden es schaffen. Den Pfadfindern werden am Ende zwei Minuten Zeit fehlen. Kein Spielfeld ist gleich. Es gibt verschiedene Themen. Unseres heißt „Tatort 13“ und ist einer deutschen Krimisendung nachempfunden, wie uns der Spielleiter verrät. Dass wir die Sendung kennen und sie noch läuft freut ihn, verschafft uns aber keine Extrazeit.

Das Feuer knistert. Anscheinend ist es sowohl in Ungarn als auch der Slowakei



Pfadfindertrupp im Paradies



Auf Leitern geht es durch das Paradies



Vorbei am kleinen Wasserfall

# Nürnberg/Fürth - St.Ludwig

normal auf den Zeltplätzen Feuerstellen bereit zu stellen. Manchmal muss man das Holz sammeln, oft gibt es dieses aber auch dazu. Das ist sehr angenehm, denn ein Lagerfeuer am Abend schafft neben Wärme und Licht auch eine sehr gemütliche Atmosphäre. Aber wem erzähl ich das.

Im Hintergrund sind die Jungs der Pfadfinderstufe am röheln. Sie kochen. Wie auf jeder Sommerfahrt gibt es auch in diesem Jahr einen Tag bzw. sogar zwei Tage an denen Kleingruppen ein Drei-Gänge-Menü für die gesamte Gruppe zubereiten. Heute wird es mit Schafskäse überzogene Nocken geben. Ein typisch slowakisches Gericht. Wir werden es später noch einmal essen. In Bratislava. Im Restaurant. Es

wird genauso aussehen aber nicht so gut schmecken. Die von einer weißen Ascheschicht überzogene Glut entflammt ein bisher unangetastetes Scheit Holz, das sogleich hell aufflackert. Wie die Jungs an das Rezept gekommen sind und wie man diese Nocken genau macht, weiß ich nicht. Sie kochen allein. Hilfe ist unerwünscht und im Sinne des Wettstreits sowieso verboten. Deshalb ist es auch jedes Jahr eine tolle Überraschung für uns Leiter, was es denn zu essen gibt. „Fertig“ schallt es über den bis auf uns leeren Zeltplatz. Es ist angerichtet.

Morgen wird es das zweite Menü geben. Und wieder Lagerfeuer, natürlich. Drei Momente Sommerfahrt. Drei Momente von unzähligen. Drei Momente

in verschiedensten Situationen. Was in den restlichen Momenten der 16 Tage in Ungarn und der Slowakei passiert ist, was ein Schakal im Flachland der ungarischen Puszta zu suchen hat, wie viele Kilometer die Pfadfinder bei ihrer Hajk zurück legten, wie original ungarische Gulaschsuppe über dem Feuer im Garten der Pfadfinder in Budapest schmeckt und einiges mehr liest du in unserem ausführlichen Bericht auf [www.dpsg-ludwig.de](http://www.dpsg-ludwig.de). Schnappschüsse von der Fahrt gibt es außerdem bei [www.facebook.com/dpsgludwig](https://www.facebook.com/dpsgludwig) und [www.twitter.com/dpsgludwig](https://www.twitter.com/dpsgludwig) zu bestaunen. ■



Der Weg durchs Paradies



Leitern führen durch das Paradies



Lagerfeuer bei der Sommerfahrt

Sebastian Boblist

## Ironscout 2014

### Ghostbusters aus St. Ludwig auf den Spuren der Spessarträuber

Das Teamfoto der Ghostbusters

Die erste Station: Ein riesiges Holzlabyrinth



Auf den Spuren der Spessarträuber, beim Ironscout 2014



Am ersten Oktoberwochenende fand wieder der Ironscout, der wohl härteste Postenlauf für Pfadfinder statt. Auch ein Team vom Stamm St. Ludwig aus Nürnberg nahm wieder daran teil.

Beim Ironscout geht es darum in 22 Stunden so viele Stationen anzulaufen wie die Beine tragen um dort Punkte zu erspielen.

Im Endeffekt ist die Geschichte schnell erzählt: Laufen, laufen, laufen unterbrochen von toll ausgearbeiteten Spielen.

In diesem Jahr ging es nach Bad Orb, einem kleinen Ort zwischen Frankfurt und Fulda. Dort angekommen erhielt die Gruppe ihren Startzeitpunkt um viertel nach sechs. Das hieß, bis viertel nach vier am darauffolgenden Samstagmittag hatten die Ghostbusters Zeit, Kilometer und Stationen zu absolvieren.

Die bald einsetzende Dunkelheit sorgte

dafür, dass die erste Station bereits in Finsternis angelaufen wurde. Es ging darum ein riesiges Holzlabyrinth so zu halten, dass drei Bälle mit unterschiedlichem Schwerpunkt, an Löchern im Labyrinth vorbei manövriert wurden, um schließlich in ein Zielloch zu fallen. Geschick und Teamwork waren dazu

gefragt. Fehlerlos gelang es dem Team diese Aufgabe zu bewältigen.

In der Dunkelheit die erst viele Stunden später wieder verschwinden sollte, ging es weiter durch den Spessart. Station um Station wurde angelaufen. Überall gab es warme Getränke und etwas zu essen, um sich vor den Aufgaben zu stärken und Kräfte zu sammeln für die



Beim Ironscout ging es durch den Spessart

Hoch hinaus ging es am Samstag morgen beim Ironscout

bevorstehenden Kilometer. Die Stationen waren liebevoll aufgebaut und toll gestaltet. Es gab beispielsweise ein Wirtshaus, bestehend aus mehreren dekorierten Jurten, mit hölzerner Eingangstür und Klingel. Dahinter erstreckte sich das Spielfeld aus selbstgebauter Seilbahn, die über einen Seilzug durch Muskelkraft angetrieben wurde. Oder ein Agententraining, bei dem das

Team durch einen Parcours geführt wurde und unter Zeitdruck Codes finden und Rätsel lösen musste, begleitet von Ansagen des „M“ und ausgerüstet mit manch Spezialgegenstand von „Q“. Hier konnten die Ghostbusters am Samstagnachmittag als eine der letzten Gruppen sogar noch einen Zeitrekord aufstellen. Auch sonst schlugen sich die Ghostbusters recht gut. Am Ende waren es

knapp 55 gelaufene Kilometer, die für Platz 48 von 146 reichen sollten. Damit konnte sich das Team aus St. Ludwig im oberen Drittel der Läufergruppen platzieren. Ein wahrlich gutes Ergebnis, das aber im nächsten Jahr beim Ironscout 2015 im münsterländischen Selm noch gesteigert werden soll. Denn trotz aller Strapazen ist klar, das Team Ghostbusters wird wieder teilnehmen, sich quälen und versuchen das Beste aus sich raus zu holen. Who ya gonna call? – Ghostbusters! ■

Mario Grimm / Der folgende Bericht ist von den Kids geschrieben.

## Zeltlager 2014



### Sonntag

Wir trafen uns gegen 2 Uhr vor der Kirche, Dort besprachen wir mit wem wir Kinder zum Zeltplatz fahren. Dort angekommen machten wir aus wer in welches Zelt geht. Anschließend bauten wir die Zelte auf. Nach dem Zelte beziehen waren, war es schon Zeit für das Abendessen. Danach wurden wir in unsere Verschnittgruppen eingeteilt und konnten in Gruppen das Banner bemalen, den Bannermasten aufstellen oder den Lagerfeuerplatz aufbauen. Später

als wir am Lagerfeuer saßen wurde die Nachtwache eingeteilt und wir gingen nach und nach ins Bett.

### Montag

Um 7.30 Uhr wurden wir wachgetrommelt, ungefähr nach höchstens 5 Minuten waren alle wach. Danach haben wir einen Morgenimpuls mit dem Spiel „Amöbe“ gemacht. Marc & Bernie holten um 16:30 Eimer, bewarfen uns mit Wasserbällen und schon war eine riesige nasse Wasserschlacht mit allen Kindern im Gange. Um 20:00 Uhr teilten wir die Nachtwachen ein. Montag aber kamen die „Überfall“, doch wir verteidigten unser Banner. Wir kuschelten uns danach in unsere warmen Schlafsäcke und (Gute Nacht) :)

### Dienstag – Die Haik

Am Dienstag machten wir eine Haik. Als wir ein paar unsere Zelte abgebaut und unseren Rucksack gepackt hatten, gingen die Pfadfinder los. Das Ziel war die Burgruine Wolfstein. Eigentlich war das ja nicht weit vom Zeltplatz entfernt aber mit Gepäck auf dem Rücken nicht ganz so einfach. Um 19:00 Uhr aßen wir dann alle neben der Ruine zu Abend. Es gab Brötchen mit Leberkäse. Es hat alles sehr gut geschmeckt. Nachdem wir uns in den Zelten eingerichtet hatten, begann die Nachtwanderung. Mario erzählte uns auf der Burgruine eine Gruselgeschichte. Danach mussten wir in 5er-Gruppen eine kleine Strecke im Stockdunkeln ablaufen. Dabei wurden



# Nürnberg/Fürth - St.Otto



wir erschreckt. Viele haben dabei geschrien, obwohl wir ja alle wussten, dass uns so etwas passieren würde. Der Tag war aufregend.

**Mittwoch** morgen wurden wir von dem Tagesverantwortlichen Jakob höchstpersönlich geweckt und zum Morgenimpuls „Laurenzia“ geschickt. Als alle einigermaßen wach waren konnten wir in den Verschnittgruppen ein einfaches Frühstück zu uns nehmen. Anschließend bauten wir schnell unsere Zelte ab, luden alles in den Transporter ein und verließen den wunderschönen Zeltplatz bei der Burgruine gruppenweise nach dem Alter gestaffelt – die jüngsten zuerst, die ältesten zuletzt. Nach der Ankunft mussten die Zelte na-

türlich wieder aufgebaut werden und erschöpft wie wir waren waren wir sehr glücklich, den Nachmittag nach dem Mittagessen mit chillen, spielen und sonnen verbringen zu dürfen. Als alle ausgeruht waren, hatte man am Abend die Möglichkeit bei verschiedenen Geländespielen mitzumachen. Die Gruppen, die am Montag das Schmutzspiel gespielt haben, nahmen nun bei dem Schlumpfspiel teil und andersrum. Nachts gab es dann Stockbrot am Lagerfeuer und nach und nach gingen die Kindern in ihre Zelte zum schlafen.

Am **Donnerstag** hatten wir Brunch und konnten ausschlafen. Danach hatten wir bis zum Mittagessen Freizeit. Die Sonne schien sehr stark doch manche

von uns machten freiwillig die Workshops mit. Am Bunten Abend musste jede Verschnittgruppe eine Aufgabe lösen. Eierlauf, Menschenschubkarre.. Die anderen durften danach bewerten, wie die Gruppe die Aufgabe gelöst hat. Am Freitag haben wir die Zelte abgebaut. Zum Frühstück gab es allerdings kein Brot mit Wurst und Käse sondern Wassermelone, Äpfel, Marmelade, Nutella und Brötchen. Beim Zeltabbau mussten alle mit anpacken, damit es schneller geht. Nach dem Gottesdienst geht es dann wieder nach Hause. ■



# Bezirk Obermain / Andechs Meran, Lichtenfels

Text: Manuel Stark, Bilder: Matthias Friedewald

## Jubiläumsfeier am 27.9.2014

Gemeinsam Abenteuer in einer Gruppe zu erleben. Fahrten in andere Länder zu planen und durchzuführen, die heimischen Wälder mit dem Zelt erkunden und eine Gemeinschaft schaffen, die durch Dick und Dünn geht. Dieser Wunsch trieb vor 65 Jahren junge Leute wie Günther Pfadenhauer dazu an, sich mit dem Pfadfindergedanken auseinanderzusetzen und diesen auch in Lichtenfels zu verbreiten.

Am Samstag, 27. September, feierte der

dewald fragte gemeinsam mit Stammesvorstand Heike Leipold die anwesenden Pfadfinder danach, wieso sie denn gerne Pfadfinder seien und was welche Besonderheit das Pfadfinderdasein mit sich brächte. „Weil es einfach Spaß macht“, war der O-Ton der Kleinen. „Weil man so viele tolle Menschen kennenlernt, die einen durch die verschiedensten Lebenslagen begleiten“, sagte Diözesanvorstand Julia Heß. Als Altpfadfinder und Mitgründer der Lich-

die junge Generation an Pfadfindern erleben soll, um nicht nur für den Verein, sondern für ihr ganzes Leben zu reifen. Unter den schallenden Tönen des Fanfarenzuges Lichtenfels zogen die Pfadfinder nach dem Gottesdienst weiter in das Stadtschloss, in dem ein Buffet mit Schnitzeln, Leberkäse und anderen Leckereien wartete. Wie bei einem Geburtstag üblich, gab es auch eine Torte, anlässlich des 65. Jahrestehens des Pfadfinderstamms Andechs Meran Lich-

Fanfarenzug spielt auf

Gottesdienst

Julia Heß und Manfred Libling



Stamm Andechs Meran dieses Jubiläum zunächst mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche Lichtenfels, danach zogen die Mitglieder gemeinsam in das Stadtschloss. Einige in Kluft, der Uniform der Pfadfinder, gekleidet liefen die Lichtenfelser Pfadfinder in die Kirche ein. Klein und Groß vereint, „nicht nur durch denselben Verein oder dieselbe Kleidung, sondern durch die gleiche Lebenseinstellung“, wie Vereinsvorstand Heike Leipold betonte. Das wurde während des Gottesdienstes besonders deutlich. Stammeskurat Matthias Frie-

tenfelser Pfadfinder, Günther Pfadenhauer, nach dem Besonderen am Pfadfinderdasein gefragt wird herrscht für einige Sekunden Stille in der Kirche. Er schluckt. Tränen fließen ihm über die Wangen, während er die Frage beantwortet: „Bei den Pfadfindern habe ich wahrhaft Freunde fürs Leben gefunden.“ Einige dieser Freunde sind inzwischen verstorben. Doch im Herzen von Günther Pfadenhauer leben sie weiter. In seinen Erinnerungen an gemeinsame Lagerfeuer, Campingausflüge und Städtereisen. Erlebnisse, wie sie auch

tenfels. Abschließender Höhepunkt des Vereinsgeburtstages war ein Geschenk, das Günther Pfadenhauer im Namen der „Sippe Fuchs“ der Altpfadfinder übergab. Einen alten Pfadfinderwimpel aus den Gründungszeiten der Pfadfinderbewegung in Lichtenfels.

„Vielen lieben Dank, ich weiß gar nicht, was ich jetzt sagen soll. Einfach danke für alles. Vor allem für das Vertrauen“, zeigte sich Vorstand Heike Leipold gerührt. ■

Oh...!



## Christina Fröba

40 Kinder, 10 Gruppenleiter, 2 Wissenschaftler und ein verlorenes Amulett – so begann das Stammeslager des Stammes Hl. Kreuz Bayreuth am 23.08.2014 in Hersbruck.

Im selbstgebauten Portal der Elemente entdeckten die Wissenschaftler – eine schlaue Professorin mit ihrem nicht ganz so schlaun Assistenten Timjana Jones – eine Schatztruhe, die mit vier Ketten verschlossen war. Um die Schlüssel für die Schlösser zu finden, musste

öffnen der Truhe durch die Wissenschaftler



Frühstück in der Sonne



## „Elementum – Die Suche nach dem verlorenen Amulett“: Stammeslager der DPSG Bayreuth

die Gruppe in die verschiedenen Welten der Elemente eintauchen und dort verschiedene Aufgaben lösen. Die Suche nach dem ersten Schlüssel begann in der Luftwelt, in der sich die Kinder in der Luftolympiade beweisen mussten, um dann gegen die Lufthexen und deren Lufthexenmeister im Quidditch anzutreten. Als Siegesprämie erhielten die Kinder dann den ersten Schlüssel. Am Abend des Lufttages legten drei Leiter ihr Leiterversprechen ab. Hierfür wurden sie von den Wölfingen blind in den Wald geführt, wo sie nach dem offiziell-



Blick durchs Portal der Elemente



Gruppenbild



Leitertaufe

# Bezirk Obermain / Hl. Kreuz Bayreuth



Singen vor dem Schwimmbad

Versprechen der Jungpfadfinder



Schatztruhe mit Schlössern



Sauhaufen

len Teil mit der berühmt-berüchtigten Leiter-  
tauf in den Stamm aufgenommen wurden.  
In die Welt des Wassers tauchten die Kinder  
am nächsten Tag ein. Im wahrsten Sinne des  
Wortes, denn der zweite Schlüssel war im  
Schwimmbad versteckt. Nach ausgiebigem  
Planschen konnte abends das zweite Schloss  
geöffnet werden. Den Schlüssel des Feuers  
hatte ein böser Drache gestohlen. Auf einer  
großen Wanderung durch das Hersbrucker  
Land fanden wir den Drachen unterhalb ei-  
nes Turms. Durch Singen konnten die Kinder  
diesen dazu bewegen, ihnen den dritten  
Schlüssel zu überlassen. Am selben Tag leg-  
ten 15 Jungpfadfinder ihr Stufenversprechen  
ab und können seitdem mit Stolz ihre blaue  
Lilie an der Kluft tragen. Der letzte Tag führte  
uns in die Erdwelt, wo die Kinder die Fähig-  
keiten der Erdmensch erlernen konnten.  
Hier wurden in verschiedenen Gruppen Erd-  
farben hergestellt, ein Tastpfad entwickelt,  
Brot im Lehmofen gebacken, der Wald und  
dessen Erdreich erkundet und Blumentöpfe  
gestaltet und bepflanzt. Am Abend kamen  
dann die Eltern der Kinder zu Besuch und ge-  
meinsam wurde die letzte Kette und somit  
das Geheimnis der Truhe gelöst. Neben dem  
verlorenen Amulett (der Aufnäher für das La-  
ger) fanden sich Süßigkeiten für die Kinder in  
der Schatztruhe. Mit einem Grill- und Singa-  
bend klang der Abend am Lagerfeuer aus.  
Am nächsten Morgen mussten wir leider  
schon wieder die Zelte zusammenpacken  
und den Platz räumen. Die Gedanken der  
Kinder im Abschlusskreis zeigten, wie sehr  
alle mit dem Lager zufrieden waren. Danke  
an alle Leiter, dass ihr ein so tolles Lager or-  
ganisiert habt! Danke an alle Kinder, dass ihr  
das Stammeslager zu dem gemacht habt,  
was es war! Danke an die Sonne für die steti-  
ge Begleitung unseres Lagers! Und danke an  
unseren Küchenchef für den Kaffee am Mor-  
gen, ein gutes Wort in stressigen Momenten  
und das leckere Essen! Wir freuen uns schon  
darauf, wenn wir gemeinsam zum nächsten  
Lager aufbrechen! Gut Pfad! ■

Oh...!



# Bezirk Obermain / Hl. Kreuz Bayreuth

Harald Thyroff

## 30 Jahre Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) Stamm Heilig Kreuz Bayreuth – Jahreshauptver- sammlung mit Neuwahlen und Jubiläumsfeier

Die diesjährige Jahreshauptversammlung stand ganz im Zeichen des 30-jährigen Stammesjubiläums. Am 23. Februar 1984 wurde im Beisein der Diözesanleitung der DPSG aus Nürnberg der Stamm Heilig Kreuz aus der Taufe gehoben. Als erster Kurat fungierte der damalige Pfarrer der Kirchengemeinde Heilig Kreuz Willibald Geier.

Zu verdanken ist die Stammesgründung in erster Linie Heike und Gerd Bühl, die sich schon eine Zeit lang davor auf die Spuren von Lord Baden Powell begaben und die sich in der Folge – Gerd als der erste Stammesvorstand – über viele Jahre mit großem Enthusiasmus dieser Aufgabe gewidmet haben. Bis heute stehen sie den Stammesangehörigen

mit Rat und Tat zur Seite. Auch die beiden Töchter Eva und Jutta übernahmen als Vorsitzende im Stamm Verantwortung, womit diese langjährige familiäre Verbundenheit besonders deutlich wird. So war es selbstverständlich, dass das Ehepaar Bühl im Beisein von Mitgliedern und Freunden der DPSG, im Anschluss an eine gemeinsame An-



Gruppenbild

Stammesgründer Gerd und Heike Bühl



Andacht



Andacht Altar



# Bezirk Obermain / Hl. Kreuz Bayreuth

hinten Philipp Farkas, Oliver Fahmel vorne Gerd Bühl,  
Christina Fröba, Heike Bühl, Harald Thyroff, Manfred Löbbling

Oliver Fehmel, Christina Fröba und Harald Thyroff

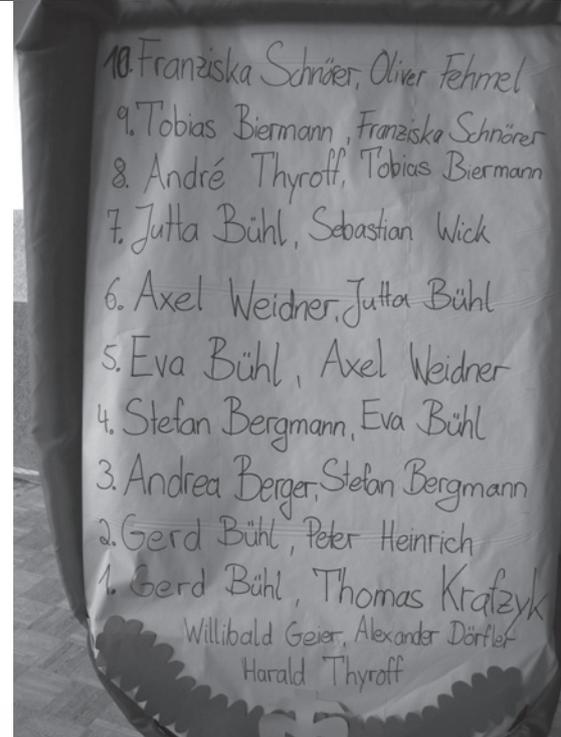


dacht mit Herrn Diakon Huppmann, für das große Engagement geehrt und als Zeichen der besonderen Wertschätzung mit dem Sankt Georgs-Pin ausgezeichnet wurde. Herr Dekan Jungbauer ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, den beiden für ihren unermüdlichen Einsatz für die Pfadfinderschaft und die Kirchengemeinde Hl. Kreuz zu danken.

Auch all den anderen Stammesvorständen, Kuraten und Gruppenleiterinnen wie Gruppenleitern, die während der vergangenen 30 Jahre an verantwortlicher Stelle standen und sich über ihre Jugendarbeit um den Stamm verdient gemacht haben, soll an dieser Stelle gedankt werden. Die Namen aller Stammesvorstände und der drei Kuraten wurde in einer eigens eingerichteten „Hall of Fame“ (siehe Foto) genannt.

Neben Manfred Löbbling, dem DPSG-Vorsitzenden des Bezirks Obermain, der dem Stamm Hl. Kreuz zum Jubiläum gratulierte, war auch eine Abordnung des BDKJ anwesend, um Glückwünsche zu überbringen.

Im weiteren Ablauf der Jahreshauptversammlung standen, neben dem Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres, die Prüfung des Kasensberichtes sowie die Neuwahl für den Posten eines Vorstandsmitgliedes an. Nach der Entlastung der Vorstandschaft durch die stimmberechtigten Mitglieder wurde Christina Fröba in die Stammesleitung gewählt. Die Neuwahl war nötig geworden, weil Franziska Schnörer aus beruflichen Gründen vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Dem Vorstand gehören weiterhin Oliver Fehmel und Harald Thyroff an, der gleichzeitig zum Kuraten bestellt ist. Philipp Farkas ist künftig für die Instandhaltung des Zelt- und Lagermaterials zuständig. Bei einem „Chaos-Spiel“ wurden die 30 Jahre Stammesgeschichte noch einmal reflektiert. Ein gemütliches Beisammensein mit Lagerfeuer und Gesang rundete die Jubiläumsfeier ab. ■



Plakat mit Namen

Oh...!



# Schwabachgrund – Stamm St. Kunigunde Uttenreuth

Eva Brönnner  
Stammesvorstand St. Kunigunde Uttenreuth

## Pfadfinder über Grenzen hinweg



Diesen Sommer war es soweit. Wir haben es gewagt. Wir, das sind die Pfadfinder des Stammes St. Kunigunde aus Uttenreuth. In diesem Jahr war unser Sommerlager anders ... ganz anders. Wir hatten 19 französische Pfadfinder aus der bretonischen Hauptstadt Rennes zu Gast. Der Kontakt zum Stamm St. Hélier in Rennes kam 2011 zustande, als eine deutsche Leiterin für ein Jahr zum Studieren nach Rennes ging. Seitdem ist der Kontakt nicht abgebrochen und so entstand die Idee eines deutsch-französischen Zeltlagers.

Die Jugendlichen sowie die Leiter sollten die Möglichkeit zum Austausch, zur

Ideensammlung und Zusammenarbeit haben. Uns war es besonders wichtig, dass die Jugendlichen von den jeweils anderen lernen. Wir machten uns in diesem Sommerlager zum Ziel, dass alle Beteiligten die Unterschiede, die Gemeinsamkeiten und Vorteile der jeweils anderen Pfadfinderorganisation kennenlernen. Es sollte eine Bereicherung für alle werden.

Am Donnerstag, den 31. Juli kam eine Gruppe von 16 Jugendlichen und 3 Leitern nach einer sehr langen Zugfahrt erschöpft, aber glücklich am Erlanger Bahnhof an. Dort wurden sie bereits sehnsüchtig von ihrer 4. Leiterin, die inzwischen wieder in ihrer Heimat

hier in Franken wohnte, erwartet. Nun konnte das Abenteuer beginnen. Bis Samstag blieb die französische Gruppe in der Pfadfinderbaracke in Uttenreuth und half am Freitagnachmittag tatkräftig beim LKW-Packen mit. Am Samstag lernten sich deutsche und französische Pfadfinder am Bahnhof in Erlangen zum ersten Mal kennen. Eine Woche Zeltlager konnte beginnen. Die Reise ging nach Pfaffenhofen bei Velden an der Pegnitz. Angekommen auf dem herrlich gelegenen Platz wurden die Zelte aufgebaut und hier gab es schon die erste Überraschung für unsere Gäste aus Frankreich, denn sie schliefen nicht in ihren bekannten weißen



# Schwabachgrund – Stamm St. Kunigunde Uttenreuth

Zelten, sondern in einer großen Jurte. Nach einer kurzen anfänglichen Zurückhaltung wurden sehr schnell erste Kontakte geknüpft. Da die französischen Jugendlichen zum ersten Mal mit Wölflingen ein Lager verbrachten, war es für sie etwas ganz besonderes. Die deutschen Wölflinge hatten keinerlei Scheu und unterhielten sich lebhaft mit den Franzosen, auch wenn nicht immer alles verstanden wurde. Da deutsche sowie französische Pfadfinder im Vorfeld sehr gründlich auf das Zusammentreffen vorbereitet wurden, dauerte es nicht lange, bis deutsche neben französischen Jugendlichen miteinander aßen, zusammen spielten oder Lagerbauten errichteten. Die Verständigung verlief mit Hand und Fuß, auf Englisch, Deutsch oder Französisch. Beim Kennenlernen half vor allem eine Sprache, die alle verbindet – die Musik. Die Musiker auf beiden Seiten waren die ersten, die schnell sehr enge Freundschaften

geschlossen hatten. Gemeinsam wurden in den folgenden Tagen Kochstellen, die Essstelle, die Waschstelle, der Bannermast und andere Lagerbauten errichtet. Jeder lernte von jedem und die Franzosen überraschten uns mit einer Konstruktion zum Händewaschen, die mechanisch durch ein Pedal funktionierte. Am Montag fand eine Geländeraally mit verschiedenen Workshops zum Thema Ägypten statt. Den ganzen Tag über konnten sich die Kinder im Papierschnöpfen üben, Schmuck basteln oder ihr eigenes Fladenbrot herstellen. Der Dienstag wurde komplett von den französischen Pfadfindern übernommen. Am Vormittag fand eine ägyptische Olympiade statt und der Nachmittag war mit Spielen, Stationen und Tanz gefüllt. Am Mittwoch verbrachten wir einen ganzen Tag im nahegelegenen Freibad in Pegnitz. Der Donnerstag war unser Stufentag. Unsere französischen

Freunde verbrachten den Tag zusammen mit unserer Pfadistufe. Die Pfadileiter hatten sich zahlreiche Spiele zur Förderung des Teamgeistes ausgedacht und nachmittags besichtigten sie eine nahegelegene Grotte. Die Wölflingsstufe hatte eine geführte Höhlenbesichtigung und die Jufistufe verbrachte einen aufregenden Tag auf der Pegnitz. Sie waren Kanu fahren. Die Rover wurden durch versteckte Hinweise zu einer nahegelegenen Höhle geleitet, wo sie ihr Rover-Versprechen machten. Der Freitagnachmittag wurde mit Spiel und Spaß am und um den Lagerplatz verbracht und abends fand unser jährlicher Lagerzirkus statt. Als am Samstag die Zeit gekommen war, Abschied zu nehmen, flossen einige Tränen, Kontaktdaten wurden ausgetauscht, Aufnäher und Tücher wurden getauscht und der Wunsch eines Gegen austausches wurde mehrmals ausgesprochen. Die zweite Woche fing damit an, dass



# Schwabachgrund – Stamm St. Kunigunde Uttenreuth

sich die französischen Pfadfinder erst daran gewöhnen mussten, alleine auf dem Platz zu sein. Es wurde sich neu eingerichtet und Bilanz der ersten Woche gezogen. Am Sonntag bereiteten sich die Jugendlichen zusammen mit ihren Leitern auf die anstehende Hike am Montag vor. Sie suchten sich Wanderwege und Übernachtungsmöglichkeiten aus und packten ihre Rucksäcke für den nächsten Tag. Am Nachmittag ging es zu Fuß zur nahegelegenen Burg Veldenstein. Dort gab es für alle ein Eis, da es unerträglich heiß war. In der Nacht vom Montag auf Dienstag passierte dann das große Unglück ... Während eines heftigen Regenschauers und heftigen Windböen zerriss die Plane des Küchen- und Materialzeltes und das Zelt der Kinder wurde sicherheits halber zum kontrollierten Einsturz gebracht, da auch bei diesem Zelt bereits Seitenstangen verbogen waren. Alles dauerte keine 10 Minuten, aber das

Chaos danach war dann umso größer. Bis 1 Uhr nachts wurden Schlafsäcke, Rucksäcke, Isomatten und Klamotten unter der durchgeweichten Zeltplane hervorgeholt und in Sicherheit gebracht. Das meiste war jedoch komplett durchnässt. Die Nacht wurde dann in der einzigen noch trockenen Jurte mit den geretteten Schlafsäcken verbracht. Am nächsten Morgen standen wie durch ein Wunder 3 Autos inklusive 10 unserer deutschen Pfadis auf dem Platz, um zu helfen wo es ging. Da zwei Zelte kaputt und alle Klamotten sowie Schlafsäcke nass waren, musste das Lager leider abgebrochen werden. Wir zogen wieder zurück nach Uttenreuth in die Baracke, wo ein weiterer Teil der deutschen Pfadfinder schon ein super leckeres Chili con Carne gekocht hatten. Am Dienstagmorgen ging es bepackt mit Gitarre und Akkordeon zum Soziotherapeutischen Wohnheim Eggenhof. Dort versüßten die französischen Pfadfinder mit Gesang und Musik die Frühstückspause der Bewohner und Betreuer, um sich für die großzügige und unkomplizierte Hilfe zu bedanken, die wir in der Not dort für unsere gewaschene und getrocknete Wäsche bekamen. Anschließend ging es nach Erlangen. Für manche Jugendliche war dies der erste Besuch ihrer Partnerstadt. Es ging einmal quer durch die Stadt, durch die Fußgängerzone, über den Schlossplatz, durch den Botanischen Garten bis hoch zum „Berg“. Dort wurde im Schatten gepicknickt. Am Mittwoch ging es nach Nürnberg. Die Stadt wurde in Begleitung eines Stadtführers unsicher gemacht. Vom „Hexenhäusla“ ging es an den Stadtmauern entlang hoch zur Burg und dann wieder runter Richtung Schöner Brunnen. Abends warteten die deutschen Pfadfinder schon unge-

duldig auf die Rückkehr der Franzosen, da es einen großen französisch-deutschen Abend geben sollte. Es wurde zusammen gegrillt, gegessen, gelacht, getanzt, gesungen und am Feuer Erlebnisse ausgetauscht. Von Donnerstag bis Freitag waren die französischen Jugendlichen auf ihrer langersehnten Hike. Ausgestattet mit überlebenswichtigen Sätzen auf Deutsch zogen sie los. Als sie alle am Freitagabend wieder gesund und munter zurück waren, ging es zu dem nahegelegenen Wildpferdegelände bei Tennenlohe. Dort machten 3 Jugendliche ihr Versprechen. Zusammen genossen wir diesen magischen Moment im Fackelschein. Samstag waren die Jugendlichen nochmals alleine unterwegs und am Sonntag wurden die Rucksäcke gepackt, die Baracke aufgeräumt, geputzt und der Festabend vorbereitet. Am Abend wurde nochmals mit den deutschen Pfadfindern richtig gefeiert. Unser letzter gemeinsamer Abend ging viel zu schnell vorbei!!! Am Sonntagmorgen ging es voll bepackt zum Erlanger Bahnhof. Der Abschied war schwer ... sehr schwer und es flossen viele Tränen.

Dieses Lager war etwas ganz Besonderes und wird allen Beteiligten noch lange im Gedächtnis bleiben. Ein großer Dank gilt dem französischen Stamm St. Hélier Rennes, der es gewagt hat, diese Reise zu unternehmen; dem deutschen Stamm St. Kunigunde Uttenreuth, der es gewagt hat, dieses Abenteuer mit den Franzosen zu erleben; der Stadt Erlangen, durch die diese Partnerschaft erst möglich wurde und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk für die finanzielle Unterstützung.

Amitiés scoutes und Gut Pfad. ■



# Spirituelles / Ausschreibungen

## Kirchenbilder

Bericht von Fabian Behm, Kurat des Stammes St. Vitus Hirschaid

### Ein Trupp auf dem Hajk

Wenn mich jemand danach fragt, was wir Pfadfinder eigentlich so machen, erkläre ich das gern mit der Hajk. Ein Beispiel vom letzten Jahr: Wir Leiter vom Stamm St. Vitus Hirschaid haben unseren Pfadfindern die Augen verbunden und sie in Kleingruppen verstreut irgendwo viele Kilometer vom Zielpunkt abgesetzt und mit Karte und Kompass ohne weitere technische Hilfsmittel zurück finden lassen. Mit Erfolg: Die Verlustquote betrug 0 %.

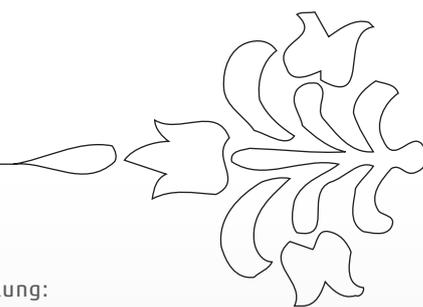
Auf einer Hajk zeigt sich fast alles, was uns Pfadfinder ausmacht: Wir sind gemeinsam in der Natur auf der Suche, bewältigen Herausforderungen und Aufgaben, entdecken Neues und entwickeln uns. Wir machen dabei Selbsterfahrungen und gelangen an Grenzen – sei es durch einen langen Weg („wir gehen seit einer halben Stunde in die falsche Richtung!“), unerwartete Schwierigkeiten (Flussüberquerung ohne Brücke) oder Konflikte in der Gruppe. Ich bemerke immer wieder, wie eine Gruppe besonders durch solche Aktionen wächst und stärker zusammenhält. Das wichtigste Ziel ist dabei nicht, auf dem schnellsten Weg von A nach B zu kommen.

Sehr passend, dass eines der drei Kirchenbilder der DPSG dieses Motto trägt: „Ein Trupp auf dem Hajk“. Die anderen Kirchenbilder heißen „Gemeinschaft am Lagerfeuer“ und „Bauleute einer lebenswerten Stadt“. Mit den Kirchenbildern will unser Verband ausdrücken, wie er sich Kirche vorstellt. Ich habe den „Trupp auf dem Hajk“ für diesen Artikel ausgewählt, weil er mich persönlich am meisten anspricht.

Auch die Kirche ist auf einem Weg und auf einer Suche. Sie muss sich genauso Herausforderungen stellen und sich entwickeln. Wie auf einem Hajk geht sie dabei Umwege und erlebt vielleicht sogar Misserfolge – ein guter Hajk ist niemals nur einfach. Die Kirche geht den Weg aber nicht alleine, sondern mit den Gläubigen Christen auf der ganzen Welt. Nur so kann dieser Weg gelingen. Der gemeinsame Weg ist vor allem ein schöner, wichtiger und bereichernder Weg. Ich denke, dass wir Pfadfinder der DPSG in diesem besonderen Trupp eine wichtige Rolle einnehmen. Jesus begleitet uns auf diesem Hajk als Wegweiser und Kompass.

Gut Pfad,

*Fabian Behm*, Kurat des Stammes St. Vitus Hirschaid



### *Einladung zum Wochenende der Diözesanversammlung*

vom 20. – 22. März 2015 in Rothmannsthal

Beginn der Versammlung:

*Freitag, 20.03.2015 um 19 Uhr mit dem Abendessen*

Ende des Wochenendes:

*Sonntag, 22.03.2015 ca. 15 Uhr nach dem Mittagessen*

*Kosten: 20,00 Euro*



# Ausschreibungen

## *Stufenwochenende vom 16. – 18.01. 2015*

der Wölflingsstufe,  
der Jungpfadfinderstufe,  
der Pfadfinderstufe  
und der Roverstufe



**rover**

Ort: Rothmannsthal

Beginn: Freitag 18.00 Uhr für die Rover und um 19.00 Uhr für Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder

Ende: Sonntag gegen 13.30 Uhr

## *Einladung zur Diözesanstufenkonferenz*

Samstag, 17.01.2015 Rover

Sonntag, 18.01.2015 Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder

Ort: Rothmannsthal

### **Tagesordnung:**

*Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit*  
*Berichte aus den Bezirken und dem Diözesanarbeitskreis*  
*Wahlen*  
*Jahresplanung 2015*  
*Anträge*  
*Sonstiges*

Für den Diözesanarbeitskreis der Wölflingsstufe

*Raphael Jakob*

Für den Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe

*Martin Helmreich*

Für den Diözesanarbeitskreis der Pfadfinderstufe

*Tim Sokollek*

Für den Diözesanarbeitskreis der Roverstufe

*Nina Bauer, Pascal Deraed*

Für den Diözesanvorstand

*Daniel Götz, Julia Heß*

Für die Veranstaltung sind folgende

Tagesordnungspunkte vorgesehen:

*Begrüßung*  
*Formalia (Beschlussfähigkeit, Tagesordnung)*  
*Berichte*  
*Wahlen*  
*Anträge*  
*Sonstiges*

*Gäste zur DV sind herzlich willkommen.*

*Jeder muss sich im Diözesanbüro  
anmelden (0911/26 27 16)*

*Auf Euer Kommen freut sich der Diözesanvorstand*

*Daniel Götz, Julia Heß*



## Experimente im Kurslabor



Carsten Jünger, Pixelio.de

**Ein Kurs für Interessierte, die bereits einen Woodbadgekurs der DPSG besucht haben.**

**30.04. – 03.05.2015**

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg

Zickstr. 3  
90429 Nürnberg

Telefon: 0911/262716  
Fax: 0911/269283  
E-Mail: Barbara.Krimm@dpsg-bamberg.de

### Fakten:

#### Wer ist eingeladen?

Alle, die bereits einen Woodbad besucht haben.

**Die Anmeldung ist erst verbindlich, wenn sie durch die Kursleitung bestätigt wurde.**

#### Anreise:

Mittwoch, 30.04.2015 18.00 Uhr

#### Abreise:

Sonntag, 03.05.2015 ca. 16.00 Uhr

#### Ort:

Lindersberg

#### Kosten:

40,00 Euro

#### Anmeldeschluss:

23. März 2015

#### Anmeldung an:

DPSG Diözesanbüro

Zickstr. 3, 90429 Nürnberg

Tel.: 0911/262716

Mail: Barbara.Krimm@dpsg-bamberg.de

*Es besteht die Möglichkeit Sonderurlaub über das Diözesanbüro zu beantragen. Bei unbezahltem Sonderurlaub kann Verdienstausfallzuschuss beantragt werden.*

### Warum machen wir das?

**Experiment** [Experiment] (lat.), das: Herbeiführen einer bisher nicht beobachteten Situation und sich vom Ergebnis überraschen lassen.



Peter Bast, pixelio.de

Wir könnten auch miteinander den Kaffeesatz lesen, das was wir machen ist real und viel spannender!

### Was heißt das für uns?

Wir begeben uns in eine bisher noch nicht dagewesene Situation, die für dich als Teilnehmer wie auch für uns als Leitung eine neue Herausforderung darstellt.

Es ist nichts Gewohntes, Alltägliches.

Es ist spannend, neu und aufregend.

Anmelden: Barbara.Krimm@dpsg-bamberg.de

## h Leiterhöhle



Lässt du dich kochen?



Oder ist es bei dir gemütlich?

Erzähl es  
bei der StuKo!  
16.-18. Januar 2015  
Rothmannsthal



# Ausschreibungen / Pfadfinderfreunde

## Was hab ich als Teilnehmer davon?

Ziele dieser Veranstaltung sind:

- Vertiefung in der Anwendung der Projektmethode
- Wahrnehmung der eigenen Person, der anderen Personen und der Gruppe schärfen
- Bewährte Denkmuster ruhen lassen und neue ausprobieren
- *Schwerpunkt* ist die persönliche Entwicklung des Einzelnen



Dieter Schütz, pixello.de

Wer will, kann schon zum einsamen Ringer werden, wir wollen lieber gemeinsames erreichen

## Was macht die Kursleitung?

- sie wird dich beim Prozess begleiten
- sie ermöglicht einen geschützten Rahmen

## Worauf wir aufbauen:

- *deine* Erfahrungen aus dem WBK
- *dein* erworbenes Können (z.B. Gesprächsregeln, Gruppenprozesse erkennen, Konflikte erspüren...)
- *deine* eigene Meinung vertreten können

## Wer ist Kursleitung?

*Daniel Götz*, Diözesanvorsitzender

*Martin Helmreich*, Diözesanreferent der Jungpfadfinderstufe

*Barbara Krimm*, Bildungsreferentin

*Andrea Pott*, Bildungsreferentin

## Wandergruppe der

## Pfadfinderfreunde Diözese Bamberg e.V.

**Für 2015 vorgesehene Wanderungen (immer Donnerstag, außer im Dezember):**

- 29.01. Fürth/Stadtwald NH-Hotel (Forsthaushotel) – Alte Veste, Zirndorf, ca. 11 km
- 26.02. Egersdorf – HP – Bronnamburg, ca. 11 km
- 26.03. Offenhausen – Kucha, ca. 11 km
- 23.04. Großenohe – Spiesmühle – Hohenschwärz, ca. 12 km
- 21.05. Altdorf – Grünsberg, ca. 9 km
- 25.06. Windsbach – Elpersdorf, ca. 11 km
- 23.07.: Uehlfeld – Schonweisach, ca. 14 km
- 27.08.: Emskirchen – Buchklingen – Rennhofen, ca. 12 km
- 24.09.: Greuth – Schneid – Kreuzberg, ca. 9 km
- 15.10.: Hagenbüchach – Bräuersdorf, ca. 10 km
- 19.11.: Gasseldorf – Veilbronn, ca. 11 km

Im Dezember Krippenwanderung oder Museum

Die jeweils aktuelle Wanderung mit allen wichtigen Infos kann auch im Internet nachgesehen werden:  
[www.dpsg-bamberg.de/pfadfinderfreunde](http://www.dpsg-bamberg.de/pfadfinderfreunde)



# Pfadfinderfreunde

## Pfadfinderfreunde in der Abano Terme

Bereits zum zweiten Mal besuchten wir den Ort, in dem schon die römischen Kaiser die Thermalquellen nutzten. Nach 2012 waren wir diesmal vom 3. – 9. Juni 2014 in diesem Bad am Rande der Euganäischen Hügel. Die Mischung aus Kultur und

Wellness hat sich bei unseren nicht mehr so ganz jungen Teilnehmern bestens bewährt. Was nicht heißt, dass die für junge Leute kein Konzept wäre. Tages- und Halbtagesausflüge wechselten sich ab. Padua, Bologna, Ferrara, die „Proseccostra-



Nur 11 km entfernt, die alte Universitätsstadt Padua. Die beim letzten Mal noch nicht dabei waren, warten auf den Einlass in die Cappella degli Scrovegni mit den berühmten Giotto-Fresken. Padua ist nach Rom der zweitwichtigste Wallfahrtsort Italiens. In der Basilica di Sant'Antonio befindet sich das Grab des Hl. Antonius, ganz wichtig für diejenigen die gerne was verlieren!

Stadtbesichtigung in Bologna und der vermutlich ältesten Universitätsstadt der Welt. In der reizvollen Altstadt gibt es allein 40 km Arkadengänge, die vor Sonne und Regen schützen.

Wer kennt sie nicht die leckeren Sachen die aus Bologna stammen: Mortadella, Tortellini und natürlich Spaghetti Bolognese!

Romantische Orte erlebten wir auf unserer Fahrt durch die Euganäischen Hügel verbunden mit dem Besuch des Wochenmarktes im Hauptort Este. Die mittelalterliche Befestigung der Städtchens Montagnana ist mit zwei km Umfang und 24 Türmen noch vollständig erhalten.

Nach so vielen Eindrücken lässt es sich in den Thermalbecken unseres Hotels Helvetia wunderbar entspannen. Wie vor zwei Jahren spielte das Wetter auch sehr gut mit.

Praktischerweise liegt gleich gegenüber vom Hotel das „Caffe Milano“. Ein wunderbarer Platz für angeregte Gespräche am Abend und den einen oder anderen Aperol Spritz.



EWO Plischke

ße“, die Euganäischen Hügel mit ihren verträumten Städtchen und das bezaubernde Chioggia, am südlichen Ende der Lagune von Venedig gelegen und zu Recht „Klein Venedig“ genannt, standen auf dem Programm. Nach der Rückkehr gab es

dann reichlich Gelegenheit, die hoteleigene Bäderlandschaft zu besuchen. Es könnte sein, dass wir nicht zum letzten Mal dort waren. Einige Bilder sollen euch Eindrücke unserer Reise vermitteln.



Doppelgeburtstag am 5. Juni. Lydia Lang und Franz Schott stoßen unterwegs auf weitere schöne Fahrten an.

Strada del Prosecco e Vini dei Colli Conegliano Valdobbiadene. So der klangvolle italienische Name der Proseccostraße, die hinter Treviso beginnt und etwa bei Bassano del Grappa endet (stimmt schon, dort behauptet man den Grappa erfunden zu haben, jedenfalls gibt es dort jede Menge Brenneieren). Senor Bortolin erklärt in seinem modernen Winzerbetrieb in Valdobbiadene die Herstellung der edlen Tropfen. Anschließend wurden die verschiedenen Sorten bei einer deftigen italienischen Brotzeit verkostet.

Ein Venedig in Miniaturausgabe – aber viel weniger hektisch als der große Bruder im Norden der Lagune, ist Chioggia. Der Canale Grande heißt dort Canale Vena, ist immerhin fast 1000 m lang und überspannt von neun Brücken.

Rast am Brenner. Nach den traditionellen Wiener Würstchen aus der Bordverpflegung werden noch etwas die Stimmbänder trainiert.

Alle 41 Teilnehmer vorm Museum am Brenner. Der junge Mann rechts oben ist Daniel Sauer, der uns zusammen mit seinem Vater Peter sicher chauffierte. Da könnte aber auch mal ein jüngeres Mitglied des Freundeskreises stehen!



# SCHWARZES BRETT

## PERSONEN

Sebbi Schmitt, der sich bei der Bezirksversammlung des B2 im November nicht mehr zur Wahl stellte danken wir für die jahrelang geleistete Arbeit.

Den gewählten Thomas Lang und Bastian Söllmann wünschen wir viel Erfolg bei der neuen Aufgabe als Bezirksvorsitzende.

Am 01.12.2014 um 10.42 Uhr erblickte Amelie Letizia Coumba Faye das Licht der Welt. Den 3 Fayes wünschen wir alles erdenklich Gute für den neuen gemeinsamen Lebensweg.

Vom 22. Dezember 2014 bis 07. Januar 2015 ist das Diözesanbüro geschlossen.

*Wir wünschen Euch allen ein segensreiches  
Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2015.*

**IN + - OUT**

Pudelmütze  
Adventskranz  
Wahlen  
Schlittschuhe

Sonnenhut  
Geburtstagstorte  
„Qualen“  
Inlineskates

	Diözese	4 gewinnt Diözesan-Stufenwochenende	16.01. – 18.01.2015	Rothmannsthal
	Diözese	Diözesanversammlung	20.03. – 22.03.2015	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 1c, 2c, 3a, 3b, 3d,	30.04. – 03.05.2015	Rothmannsthal
	Diözese	Experimente im Kurslabor	30.04. – 03.05.2015	Lindersberg
	Diözese	Obacht Orange Wölflings-Bayernlager	01.06. – 06.06.2015	
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 2a, 2b	02.10. – 04.10.2015	
	Diözese	Rover-Bayernlager	13.08. – 20.08.2016	



## Impressum

**papiere** ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg  
Zickstr. 3 • 90429 Nürnberg • Tel.: 0911/262716 • Fax: 0911/269283 • www.dpsg-bamberg.de

V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: Daniel Götz, Andrea Pott, Elke Stahl

Layout, Satz: Claus Pedall

Erscheinungsweise: 4 x jährlich – Redaktionsschluss für Artikel ist jährlich der 30.03., 30.06., 30.09. und 15.11.

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und der Freundeskreise im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 600 Stück

Druck: Copyland Druckzentrum GmbH • Äuß. Laufer Pl. 3-7 – 90403 Nürnberg • Telefon (0911) 519 00-0 • Telefax (0911) 519 00-19  
e-mail: info@cl-druckzentrum.de • Internet: www.cl-druckzentrum.de

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

DPSG-Diözesanbüro, Zickstraße 3, 90429 Nürnberg  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261

<Vorname> <Nachname>

<Strasse>

<PLZ> <Ort>

## *Foto des Monats:*



*Gemeinsinn ist fast das Nützlichste und Wertvollste,  
was ihr in eurem Charakter tragt.*

Paddle Your Own Canoe (1939)